

wie v. Gerichten¹⁾ angiebt) färbt sich bei der Einwirkung von Natriumamalgam intensiv blau.

Ich denke, die in dieser Abhandlung vorläufig angezeigten Versuche fortzusetzen und behalte mir eingehende Mittheilungen darüber vor.

357. J. Piccard: Ueber Cantharen; Bemerkung zur Mittheilung von A. Baeyer, (diese Berichte XXV, 2122).

(Eingegangen am 18. Juli.)

Im letzten Hefte dieser Berichte schliesst Hr. A. v. Baeyer seine interessante Mittheilung über ein terpenartiges Dihydroparaxylole mit dem Satze:

»Schliesslich sei bemerkt, dass das Cantharen wahrscheinlich das entsprechende Derivat des Orthoxylols ist.«

Um einem etwaigen Missverständniss vorzubeugen, erlaube ich mir an Folgendes zu erinnern:

Nachdem ich im Jahre 1877 (diese Berichte X, 1504) die Cantharsäure, im Jahre 1878 (diese Berichte XI, 2120) das Cantharen entdeckt, im Jahre 1879 (diese Berichte XII, 577) diesen letzteren Körper auf eine noch glattere Weise erhalten, habe ich ihn nicht nur ausdrücklich und wiederholt als Orthoxyloldihydrür, als erstes und niedrigstes Terpen der Orthoreihe bezeichnet, sondern ich habe in der letztcitirten Mittheilung (S. 579), durch Ueberführung des Cantharens in Orthotoluylsäure und Orthophtalsäure alle experimentellen Beweise für diese Annahme geliefert. Dies vor 14 resp. 13 Jahren.

Noch später (1886) (diese Berichte XIX, 1406) schrieb ich:

»Was das Cantharen, $H_2 \cdot C_6H_4 < \begin{smallmatrix} CH_3 \\ CH_3 \end{smallmatrix} \begin{smallmatrix} (1) \\ (2) \end{smallmatrix}$, also Orthoxyloldihydrür betrifft, so ist es vielleicht nicht überflüssig zu wiederholen, dass dasselbe sowohl der Homologie nach, wenn man die Terpene als Dialkyl-Benzoldihydrüre definirt, wie namentlich wegen seiner auffallend terpenartigen Eigenschaften (Geruch, eminente Oxydirbarkeit, Firnissbildung) als erstes mögliches Terpen überhaupt, und speciell als erstes der Orthoreihe zu betrachten ist.«

Die Stellung des Cantharens im chemischen System war somit längst festgestellt. In diesem Sinne und von so hervorragender Seite kommend, kann oben ausgeführte Bemerkung des Hrn. v. Baeyer nur willkommen sein.

¹⁾ Diese Berichte XV, 1251.